

Universitätszeitung



27. Oktober 1982
25. Jahrgang
Nr. 21 15 Pf

ZSWK	2
Kubi	220
Sakt	1.1.
Mybi	DU

11. Tagung der SED-Kreisleitung Leistungen der Besten Maßstab für alle

Am 13. Oktober 1982 führte die SED-Kreisleitung ihre 11. Tagung durch. Als Gäste nahmen die Genossen Hartmut Herrlich, Sekretarleiter der SED-Bereichsleitung, und Werner Nicolai, 2. Sekretar der FDJ-Kreisleitung, teil.

Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Heinz Ermlich, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung.

Unter dem Thema „Die Leistungen der Besten – Maßstab für alle bei der Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED“ referierten Genosse Hans-Joachim Hanke über „Ergebnisse und Erfahrungen aus den Initiativen der Parteilernen – Mein Beitrag zum Leistungsanstreben 1982 in der GO Elektronik-Technologie und Fein-gerätetechnik“ und Genosse Fritz

Mächer zu „Ergebnissen und Erfahrungen der persönlichen Initiativen der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten Meine Garantie für einen höheren Leistungswachstum“ in der GO Arbeitswissenschaften.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Martin Ruhnow, Werner Nicolai, Genossin Cornelia Jähns und die Genossen Eberhard Heidenreich, Rainer Poppel, Hermann Plankenhöfer, Gerhard Kretschmar.

Das Schlusswort hielt Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretar SED-Kreisleitung.

Die Kreisleitung bestätigte den Bericht des Sekretariats, die Referate sowie das Schlusswort als Arbeitsgrundlagen.

(Fortsetzung aus den Beiträgen vom öffentlichen wir auf Seite 4)

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Sächsische Landesbibliothek

29. OKT 1982
2. gr. 20 648



Potentiale von Akademie und TU noch effektiver vereinen

AdW-Präsident Professor Werner Scheler und Dr. Hans Modrow zu Arbeitsbesuch an unserer Universität / Im Vordergrund der Beratungen: wirksamere Kooperation zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie

Die Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit und neue Aufgaben für eine volkswirtschaftlich effektivere Wissenschaftskooperation zwischen unserer Universität und der Akademie der Wissenschaften der DDR erörterten am 11. 10. 1982 bei einem Arbeitsbesuch die Mitglieder des ZK der SED Dr. Hans Modrow, 1. Sekretar der Bezirksleitung Dresden der SED, Prof. Dr. Werner Scheler, Präsident der AdW, Dr. Horst Klemm, 1. Sekretar der SED-Kreisleitung an der AdW und der Sekretar der Bezirksleitung Oswin Forker mit Prof. Dr. Rudolf Kadane, Rektor der TU, Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretar der SED-Kreisleitung der TU, weiteren Mitgliedern des Sekretariats sowie leitenden Wissenschaftlern beider Einrichtungen.

Rückblickend auf ein Jahrzehnt ge-

meinschaftlicher Tätigkeit konnte Prof. Knöner feststellen, daß sich eine volkswirtschaftlich effektivere Gemeinschaftskooperation zwischen Akademie und TU entwickelt hat. Das liegt ganz im Sinne der vom X. Parteitag der SED beschlossenen und von der 3. und 4. Tagung des ZK abermals begründeten Wissenschaftsstrategie. Deshalb sei die produktionswirksame Ausbildung von Absolventen und die schnelle Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Mittelpunkt der Lehr- und Forschungstätigkeit. Die Herausbildung einer politisch motivierten schöpferischen Leistungsumgebung sei dazu unumgänglich. Wissenschaftler und Studenten bemühen sich, die Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-technischen Revo-



AdW-Präsident Genosse Prof. Scheler. Foto: UFBS/Liebert

Zu einem interessanten Meinungsaustausch mit Akademiepräsident Prof. Dr. Scheler kam es in der Sektion 14 u. a. an Prototypen für die bedienbare Fertigung.

Foto: Kossack

lution zu verbinden – ein Kampfziel, da das Erreichte nicht schon das Erreichbare ist.

Diesen Gedanken aufnehmend betonte der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Prof. Scheler, daß es darauf ankomme, die weitere Zusammenarbeit mit sehr akzentuierten Aufgaben fortzusetzen. Dabei ist die Schlüsselrolle der Wissenschaften für die Entwicklung der Volkswirtschaft zu beachten. Die gemeinsame Forschung auf solch bedeutsamen Gebieten wie Energetik, Werkstoffe, Mikroelektronik und Rechentchnik wurde in der bisherigen Tätigkeit intensiviert. Daran anzuknüpfen sei eine lohnende Aufgabe für Lehre und Forschung.

Künftig soll besonders die Zusammenarbeit für die Schaffung eines langfristigen wissenschaftlichen Erkenntnisvorsprunges verstärkt werden, womit zugleich unmittelbare Beiträge zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu erreichen sind. In diesem Zusammenhang wird auch die gemeinsame Vorlauforschung auf dem Gebiet der bedienbaren Fertigung ausgebaut, ebenso ist vorgesehen, die Kooperation im wissenschaftlichen Gerätebau zu verstärken. Darüber hinaus messen die Partner dem gegenseitigen Kaderaustausch zur Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses wachsende Bedeutung bei. Unsere Wirtschaftsstrategie verlange die ständige Förderung von Wissenschaft und Technik, aber zugleich auch ihre Anwendung mit großer Schubkraft in der Praxis, damit Spitzenleistungen in immer mehr Bereichen erzielt werden.

Zu einem regen, fruchtbaren Gedankenaustausch kam es auch während des Besuchs der Sektionen 14 und 13. Lesen Sie dazu bitte die Berichte auf Seite 21

FDJ-Auftaktwahlversammlung in der Sektion 10:

Im „Friedensaufgebot“ kämpfen wir um Qualität

Am 10. Oktober 1982 führten wir, die FDJler der Seminarsgruppe 81/10/05 (Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik) die Auftaktwahlversammlung in der OL 2 unserer GO „Otto Buchwitz“ durch. Im Mittelpunkt stand die gründliche Diskussion unseres Beitrages zur Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“.

Den Schwerpunkt bildete natürlich der Kampf um hohe Studienleistungen. Ausgangspunkt war eine gründliche Analyse der Studienarbeit jedes einzelnen Jugendfreundes. Bewährt hat sich die Arbeit in kleineren Studien-

gruppen, die von jeweils einem Jugendfreund, der sehr gute Studienergebnisse aufweist, geleitet wird. Reservieren sehen wir in einer differenzierteren Arbeit mit jedem einzelnen und der Vergabe persönlicher Aufträge. Mindestens einmal im Semester sollen die Studiengruppen ihre Ergebnisse vor der FDJ-Leitung abrechnen. Damit wollen wir erreichen, daß mit jedem Jugendfreund über seinen Leistungsstand, sein Leistungsvermögen und seine Reserven gesprochen wird.

Bereits im ersten Studienjahr beteiligten sich 6 Jugendfreunde am Jugendobjekt „Serialisierungssystem“ unter Leitung von Genossen Dozent Dr. Bartsch. Im laufenden Studienjahr wollen wir dieses Jugendobjekt in guter Qualität fertigstellen. Im Rahmen des Kampfes um den Titel „Kollektiv der DFF“ beteiligten sich alle FDJ-Gruppenmitglieder an der Übersetzung ei-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Verwertung schwierig zu verbrennender Braunkohle in Kraftwerken – wichtiger Beitrag zur DDR-Energiewirtschaft

Am 5. und 6. Oktober 1982 fand im Dresdener Rathaus das XIV. Kraftwerktechnische Kolloquium zum Thema „Verbrennung und Wärmeübertragung in kohlestaubgefeuerten Dampferzeugern und Prozessen“ statt, zu dem etwa 500 Teilnehmer aus Energiebetrieben, wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen der DDR und rund 80 Gäste aus der UdSSR, der CSSR, der VR Polen, der Ungarischen VR, der VR Bulgariens, der SFR Jugoslawiens, der BRD, aus Finnland, Schweden, Österreich, der Schweiz und Ägypten, begrüßt werden konnten.

Das Kraftwerktechnische Kolloquium wird alljährlich von der Sektion Energiewirtschaft gemeinsam mit der

Wissenschaftlichen Sektion Elektrotechnik der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft für Energiewirtschaft der KDT, dem Industriezweigaktiv Kraftwerksanlagenbau der KDT und dem Wissenschaftlichen Rat des Forschungsprogramms „Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Energiewirtschaft“ des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen veranstaltet.

Es wurden 51 Vorträge gehalten, davon 30 von ausländischen Referenten. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an sowjetischen Fachkollegen unter den

(Fortsetzung auf Seite 3)

Entschlossen und tatkräftig geht unsere APO ans Werk

Was haben wir seit der 4. Tagung des Zentralkomitees erreicht? Welchen Anteil haben daran unsere Genossen? Was ist jetzt zu tun, um unter allen Umständen den Kurs der Hauptaufgabe auch unter komplizierten Bedingungen zu verwirklichen und den Frieden sicherer zu machen? Was verlangt das in nächster Zeit von jedem Kommunisten? Solche Fragen standen in diesem Monat auf der Tagesordnung der Parteiversammlungen auch unserer Universität. Dabei ging es zugleich darum – wie die jüngsten Sitzungen der Bezirksleitung und der Kreisleitung forderten –, die Leistungen der Besten zum Maßstab und zum möglichen Resultat für alle zu machen.

Die Oktober-Mitgliederversammlung der APO II der Sektion Bauingenieurwesen stand – wie auch in den anderen Grundorganisationen unserer Partei – unter dem verpflichtenden Motto „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!“.

In gründlicher Vorbereitung dieser Versammlung waren zahlreichen Genossen der APO, angefangen bei den FDJ-Gruppenleitern bis hin zu den Wissenschaftsbereichsleitern, über Parteiläufe konkrete Aufgaben für Auslöser in ihren Verantwortungsbereichen gestellt worden. Alle Aufträge wurden termingerech erfüllt, und so lag der Leitung ein aussagefähiges Material vor, das eine Einschätzung der Kampfkraft der APO und ihrer Genossen ermöglichte.

Zur Beginn seines Referats legte der APO-Präsident, Genosse ... die Tätigkeit der Leitung an und sprach zu wichtigen Fragen, die die aktuelle politische Lage. Auf das Hauptthema der Versammlung übergreifend konnte festgestellt werden, daß im APO-Bereich ein hoher Anteil von Genossen wirkt, sowohl bei den Studenten als auch bei den Mitarbeitern der beiden Wissenschaftsbereiche Technische Erschließung und Bautechnologie. Wie wirkt sich aus dieser hohe quantitative Anteil von Kommunisten auch qualitativ aus?

Zur Beantwortung dieser Frage unterzog das Referat alle Parteilgruppen einer kurzen kritischen Einschätzung, stellte dabei gute Leistungen heraus, nannte aber auch solche Genossen, die ihr Leistungsvermögen noch nicht ausgeschöpft haben. Im WB Technische Erschließung wurden die Lehrtätigkeiten überwunden und ein stabiles Leitungskollektiv geschaffen, das wichtige Aufgaben bereichsbezogen löst. Das Wissenschaftszentrum „Komplexe Technische Erschließung“ hat Profil erhalten; nun gilt es, seine Ausstrahlungskraft auf die Praxis weiter zu verstärken.

Im WB Bautechnologie befaßte sich die Parteilgruppe kürzlich mit einer vom Bereichsleiter ausgearbeiteten Entwick-

lungskonzeption des Bereiches, die einen klaren Weg für die Lösung der in den 80er Jahren vor uns stehenden Aufgaben in Lehre und Forschung weist. Bei der Durchsetzung dieser Konzeption, die auch die Änderung manch alter Gewohnheiten mit sich bringen wird, kann sich der Bereichsleiter jetzt auf die aktive Mitwirkung aller Genossen stützen.

Bei der Einschätzung der Studienergebnisse unserer Genossen konnte festgestellt werden, daß der Leistungsstand besser ist als derjenige der gesamten Seminarsgruppe. Allerdings sind die Leistungsunterschiede nach wie vor groß. Es sind die Haltungen zum Studium, die verbessert werden müssen, dazu wird sich die positive Tendenz auch weiterer Seminare, Semestere-, Leistungs- und Fachschaftskämpfe als Anzeichen der Fortschrittlichkeit zeigen.

Vorbildlich waren die Leistungen der meisten Brigaden im Studentensommer, auch aus der Hackhaucherte gibt es positive Berichte. Dennoch lenkte auch hier die konstruktive Diskussion während der Versammlung – an dieser Stelle besonders von den Genossen Studenten getragen – auf ein kritisches Problem: die Ausprägung von Haltungen am Beispiel der Bereitschaft des einzelnen, Verantwortung zu übernehmen. Das gilt für die Mitarbeit in der Seminarsgruppenleitung, für die Bereitschaft, in anderen gesellschaftlichen Funktionen Verantwortung zu übernehmen und zugleich als Indiz dafür, ob man als Absolvent nach dem Studium untertaucht oder an den Schwerpunkten des Betriebsgeschehens bereit ist, nach einer gewissen Einarbeitungszeit eine Leitungsfunktion auszuüben.

Die Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit unseres Landes und die Friedenssicherung sind untrennbar miteinander verbunden. Das wird begriffen, findet die meisten Genossen an der Spitze bei der Erfüllung der Aufgaben

(Fortsetzung auf Seite 5)



Genoss Dr. Rafnuff Nowarra hieß Dezent N. I. Koplitsin (links) und weitere Freunde vom LPI herzlich willkommen.

Leningrader Tage vertieften bewährten Bruderbund

Die an herzlichen Begegnungen, eindrucksvollen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie hervorragenden künstlerischen Darbietungen so reichen „Leningrader Tage“ vom 18. bis 24. Oktober 1982 in Dresden brachten auch den Angehörigen der Technischen Universität unvergessliche Höhepunkte im Zeichen engster Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Diese Tage gaben uns neue Impulse zur weiteren Festigung unseres Bruderbundes und waren ein

wertvoller Beitrag zur Vorbereitung auf den 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR.

Am 18. Oktober begrüßte das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU die Delegation aus der Newstadt unter Leitung von A. F. Dubow, 2. Sekretar des Stadtkomitees Leningrad der KP45U. Unsere Gäste, begleitet von Oswin Forker, Sekretar der SED-Bereichsleitung, und Dieter Vogel, 2. Sekretar der SED-Stadtleitung, legten in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau einen Kranz nieder.



Unsere Gäste aus der Newstadt – von Genossen Dr. Klich, Sekretar der SED-Kreisleitung (Foto rechts), aufs herzlichste begrüßt – legten in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau einen Kranz nieder. Die offizielle Leningrader Delegation wurde geleitet von Genossen A. F. Dubow (1. Reihe, 3. v. l.); an seiner linken Seite Genosse Oswin Forker. Fotos: Heiler (4)



Während eines der Meetings am „Tag der Begegnungen“.

Zum „Tag der Begegnungen“ am 20. Oktober galt unser Willkommensgruß Beststudienten und Wissenschaftlern des langjährigen Vertragspartners Leningrader Polytechnisches Institut sowie dem Ensemble „Serpantin“. Die Mitglieder der von Dozent N. I. Koplitsin geleiteten Abordnung wurden vom 2. Sekretar der SED-Kreisleitung, Dr. Hans Modrow, sowie vom 1. Prorektor Paul Eberhard Heidenreich, angesprochen über die großen Aufgaben der DFF-Aktivitäten informiert, die es in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED, besonders im

Kampf für die Sicherung des Friedens und zur Realisierung der vom Parteitag festgelegten Wirtschaftsstrategie, zu lösen gilt.

Anschließend wollten unsere Gäste in der Sektion Elektrotechnik, besichtigten TU-Sportstätten und trafen sich

zum Erfahrungsaustausch im Sekretariat des DFF-Kreisverbandes bzw. mit Angehörigen von Volkshilfsaktivitäten des Zentralen FDJ-Studentenklubs. Während einer besonders interessanten Freundschaftsveranstaltung im Mensa-Wandflügel begrüßte das Ensemble „Serpantin“ durch vielseitige Proben seine

Die abendlichen Stunden einer Freundschaftsveranstaltung mit der Leningrader Delegation im Mensa-Wandflügel...